



Abbildung: Wikipedia

Das Detail eines illustrierten Stadtplans aus dem Jahr 1864 von Friedrich Wilhelm Delkeskamp (1794–1872) zeigt das Grüneburg-Schlösschen, das für die Familie Rothschild erbaut wurde.

Vor 200 Jahren geboren: der Gartenkünstler Heinrich Siesmayer

Idee und Ausführung mehrerer 100 öffentlicher und privater Park- und Gartenanlagen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Frankfurt, im Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus stammen von Heinrich Siesmayer. Der Landschaftsgärtner, Gartenarchitekt und Gartenkünstler gehörte damals zu den Gefragtesten und Bedeutendsten seiner Branche und muss in einer Reihe mit Sckell, Pückler oder Lenné genannt werden. „Das breite Spektrum von Siesmayers gartenkünstlerischer Tätigkeit umfasste Planung und Ausführung landschaftlicher Anlagen wie Schloss- und Villenparks, städtische und Kuranlagen, aber auch zoologische Gärten, Friedhöfe, Stadtplätze, Wintergärten und Orangerien“, schreibt Gartendenkmalpflegerin Barbara Vogt, die sich der Erforschung von Leben und Werk Siesmayers verschrieben hat.

Heinrich Siesmayer wurde am 26. April 1817 in Mombach bei Mainz als Sohn des „Kunstgärtners“ Jakob Philipp Siesmayer geboren. Dessen Vater stammte aus einer bayerischen Gärtnerfamilie und hatte sich 1770 in Niederselters niedergelassen. Seine Kindheit verbrachte Heinrich an wechselnden Orten, im Besonderen in Karben. Seine erste Ausbildung erhielt er durch seinen Vater. 1832 trat er als Lehrling in die Handels- und Kunstgärtnerei von Sebastian Rinz in Frankfurt ein, dem Frankfurter Stadtgärtner und Schöpfer der Wallanlagen. Danach war er sechs Jahre dessen Mitarbeiter und wirkte beim Günthersburgpark und beim Nizza mit. 1840 machte er sich in Bockenheim selbstständig. Zwei Jahre



Abbildung: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt a. M.

Heinrich Siesmayer

später gründete er mit seinem Vater und seinem Bruder Nicolaus die Firma „Gebrüder Siesmayer“ in der Schloßstraße 23. Auch die beiden anderen Brüder erlernten das Gärtnerhandwerk. Bruder Karl Friedrich wurde Hofgärtner der Zaren in St. Petersburg.

Der erste Park

Die erste eigenständige Anlage Heinrich Siesmayers war 1846 der Park des Hofguts Goldstein der Gräfin von Bose. Es folgte der fürstlich-wittgensteinsche Schlosspark in Sayn. Es schloss sich 1857/59 der Kurpark von Bad Nauheim an, den er selbst hoch schätzte und andere wegen der ungekünstelten, von Effekthascherei freien Raumgliederung, Bodenmodellierung und Gehölzgruppierungen als seine bedeutendste Schöpfung ansahen. Über viele Jahrzehnte wurde der Park wie viele andere Anlagen auch von Gebr. Siesmayer gepflegt und betreut.

Siesmayer schuf Gartenlandschaften vorwiegend im Stil der englischen Landschaftsgärten. Geschwungene Wege, Teiche, lauschige Partien, Blumenschmuckanlagen, Terrassen um Gebäude, Pavillons, Arrangements

von Gehölzgruppen, Grotten, Wasserfälle, Felsen, Fontänen, aber auch freie Blicke in die Landschaft zeichneten sie aus. In Frankfurt können wir seine Gestaltungskunst im Palmengarten erleben und bewundern. Heinrich Siesmayer hatte den Erwerb der Pflanzensammlung des deposedierten Herzogs Adolph von Nassau aus Schloss Biebrich 1868 durch die von Frankfurter Bürgern gegründete Aktiengesellschaft vermittelt und die Anlage entworfen. Mit der Siesmayerstraße und dem Café wird ihres Schöpfers gedacht.

Klare Handschrift

Zu Heinrich Siesmayers Schöpfungen gehören auch der Kurfürstenplatz und der Friedhof in Bockenheim, das 1895 nach Frankfurt eingemeindet wurde. Der Park des Rothschildischen Grüneburgschlösschens trägt seine Handschrift. In der näheren und weiteren Umgebung entwarf er den Stadtpark in Mainz, den Park des Schlosses Rauischholzhausen des Großindustriellen Ferdinand von Stumm bei Marburg, den Kurpark von Bad Schwalbach, den Park der Kur- und Heilanstalt in Falkenstein, den Schmuckplatz an der Promenade in Bad Homburg, den Park Hohenrode in Nordhausen in Thüringen, den Dietel'scher Park in Oberliederbach. Siesmayer war an der Gestaltung der Gartenanlage der Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim beteiligt und gestaltete Gärten von Rheingauer Villen. Nach 1871 nahm das Unternehmen Gebr. Siesmayer einen enormen Aufschwung und beschäftigte 350 und mehr Mitarbeiter. Ab 1877 wurde in Bad Vilbel eine große Baumschule angelegt, der „Elisabethenhain“. Dieser erstreckte sich entlang der Main-Weser-Bahn beim Vilbeler Südbahnhof, was durchaus werbewirksam war und für die Geschäftstüchtigkeit Siesmayers spricht.

Gärten im Blut

Heinrich Siesmayer war mit Elise Klees aus Hanau verheiratet, die bereits 1872 im Alter von 35 Jahren starb. Sie hatten zwölf Kinder, von denen sechs Töchter und drei Söhne das Erwachsenenalter erreichten. Die drei Söhne Philipp (1862–1935), Josef (1866–1940) und Ferdinand (1868–1944) wurden ebenfalls Gartenarchitekten. Als der Vater in den 1880er Jahren zunehmend



Foto: Rohnke

Im Palmengarten lässt es sich herrlich spazieren gehen. Unser Foto zeigt eine Führung speziell für Abonnenten der Senioren Zeitschrift.

durch Krankheit am Arbeiten gehindert wurde, trat Sohn Philipp 1883 ins väterliche Geschäft ein, wurde 1890 Teilhaber und übernahm 1892 die Oberleitung. Unter seiner Leitung entstanden unter anderem der Park der Villa Rothschild in Königstein, die Erweiterung des Grüneburgparks und die Gartenanlage der Villa Stumpf-Brentano in Rödelheim.

Heinrich Siesmayer starb am 22. Dezember 1900, seine letzte Ruhe fand er auf dem Bockenheimer Friedhof. Den Weiterbestand des Unternehmens hatte er testamentarisch geregelt. Die beiden jüngeren Söhne traten als Teilhaber ein. Seniorchef Philipp Siesmayer war angesehen und geehrt und in Verbänden seiner Branche tätig. Nach seinen Plänen entstanden Anlagen wie der Park der Villa Mumm in Kronberg, die Erweiterung des Kurparks Bad Soden und der Jubiläumspark in Bad Homburg.

Der Kulturgarten war 1904 nach Eschersheim und der Firmensitz 1905 in die Kaiserhofstraße verlegt worden. Immer mehr Kommunen und Kurorte übernahmen aber die Grünpflege in Eigenregie, und man wandte sich vom Landschaftsstil ab. Schließlich ließen Erster Weltkrieg, Inflation und Wirtschaftskrise die Aufträge zurückgehen. So ging Gebr. Siesmayer 1932 in Konkurs. Letztes bekanntes Werk war der Entwurf für den neuen Kurpark in Bad Vilbel.

Hans-Otto Schembs

Das historische Eingangshaus zum Palmengarten.



Foto: Palmengarten